

## GASTKOMMENTAR

**B**ildung macht frei.“ „Wis-  
sen ist Macht.“ Das wuss-  
ten schon unsere Altvordere.  
Bildung, Ausbildung und Qua-  
lifikation sind für jeden Einzel-  
nen die Voraussetzung für ei-  
nen selbstbestimmten Lebens-  
weg und beruflichen Erfolg.  
Aber auch für die Wettbe-



Von Dr. Hannes Androsch

Foto: Christian Janschowitz

müsse auf die gegebenen  
Machtstrukturen Bedacht neh-  
men.

Wir brauchen eine bundes-  
einheitliche Frühförderung  
und echte Ganztagschulen, in  
denen die Talente jedes einzel-  
nen Kindes gefördert werden.  
Dazu sind ausgezeichnete Leh-  
rer(innen) nötig und autono-  
me Schulen, die nicht am Gän-  
gelband der Parteien oder der  
Gewerkschaften hängen. Je  
länger die Schüler(innen) ge-  
meinsam lernen, desto weni-  
ger Einfluss haben Herkunft,  
Kultur und Einkommen der El-  
tern auf den weiteren Bil-  
dungsweg. Und desto mehr  
wird berufstätigen Familien  
und alleinerziehenden Müttern  
geholfen.

Es kann und darf nicht sein,

## Die Zeit ist überreif

werbsfähigkeit und den Wohl-  
stand eines Landes. Wer sich  
umsieht in der Welt, der weiß:  
Ohne Bildung gibt es keine Ge-  
rechtigkeit. Die vielschichtigen  
Talente der jungen Menschen  
sind unser wichtigster Roh-  
stoff, den es bestmöglich zu  
nutzen gilt.

Doch zeigen uns die Klagen  
der Wirtschaft, die Erfahrungen  
der Universitäten wie auch  
alle internationalen Vergleiche,  
dass wir uns davon immer wei-  
ter entfernen. Schon zu lange  
haben die Blockaden rück-  
wärtsgewandter Gruppen eine  
Verbesserung unseres viel zu  
bürokratischen und damit zu  
starrten und teuren Schulsys-  
tems verhindert. Es ist überfäl-  
lig, dies zu ändern. Wir müssen  
weg vom Mittelmaß. Nur dann  
können wir wieder Anschluss  
an die internationale Entwick-  
lung finden.

Das alles war und bleibt das  
Ziel des auf breiter Basis über-  
parteilichen Bildungsvolksbe-  
gehrens. Wie verkorkst und  
ewiggestrig allerdings unsere  
realen Machtstrukturen sind,  
hat die parlamentarische Be-  
handlung über dessen Forde-  
rungen gezeigt. Zwar hat es bei  
nahezu allen Abgeordneten al-  
ler Fraktionen überraschend  
große Übereinstimmung ge-  
geben, doch dann hieß es, man

dass jährlich 79.000 junge Men-  
schen ohne Schulabschluss  
oder ausreichende Ausbildung  
zu Sozialhilfeempfängern wer-  
den. Es kann nicht sein, dass ein  
überfrachteter Halbtagsbe-  
trieb zu einem riesigen Nach-  
hilfemarkt führt. Und es kann  
nicht sein, dass ein großer Teil  
des Lehrpersonals nicht ganz-  
tätig in der Schule und im Un-  
terricht arbeitet. Wie es umge-  
kehrt unerträglich ist, dass un-  
sere Lehrerinnen und Lehrer  
bei ihrer Arbeit ohne notwen-  
dige Begleitung und Unter-  
stützung bleiben.

Das Bildungsvolksbegehren  
hat erreicht, dass fast zwei Jah-  
re lang über Bildung berichtet  
wurde, so viel wie noch nie zu-  
vor. Der scheuklappenhafte  
ideologische Widerstand ge-  
gen eine zeitgemäße Reform  
unseres Bildungswesens be-  
ginnt zu bröckeln. Der Tiroler  
Landeshauptmann hat durch  
den Vergleich mit Südtirol er-  
kannt, dass wir diese nicht län-  
ger aufschieben dürfen. Die  
Hengstschläger-Kommission  
des Vizekanzlers bestätigt die-  
sen Befund. Eltern wie Lehrer,  
Schüler wie Bildungszuständi-  
ge sind jetzt aufgerufen, sich zu  
engagieren und diesen Durch-  
bruch einzufordern. Wir kön-  
nen und dürfen nicht mehr län-  
ger zuwarten.